



1862-1924

Der Zeichner, Sammler und Comic-
 Experte Atak stellt in dieser Serie
 Künstler vor, die die einheimische wie
 internationale Comic- und Illustration-
 szenen beeinflusst haben.

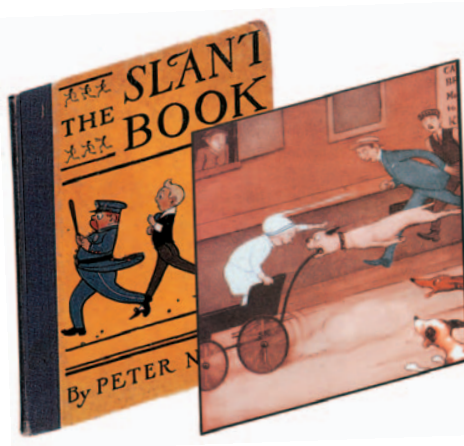


ATAK PRÄSENTIERT HEUTE:

PETER NEWELL

Der große Unbekannte

Peter Newell hatte geniale Ideen für originelle Kinderbücher. Er fand es zu simpel, einfach ein paar bunte Seiten zusammenzubinden, und revolutionierte das Genre. Doch der amerikanische Altmeister ist in Europa nur wenigen ein Begriff



Keine Frage der Perspektive, sondern wirklich eine schräge Bahn. Diese Bücher erschienen im ungewöhnlichen Parallelogramm-Format

DER AMERIKANISCHE KÜNSTLER Peter Newell ist in Europa ein nahezu Unbekannter. Das ist mehr als schade. Zu Lebzeiten hat er sich als Illustrator von Mark Twain, Stephen Crane und Lewis Carroll einen Namen gemacht, wengleich er nicht unumstritten war. Peter Newell war der erste, der mit spielerischen Kinderbüchern experimentierte. Der heute fast vergessene Pionier legte mit »The Hole Book«, »The Slant Book« und »The Rocket Book« den Grundstein für alle heutigen »Pop Up«-Bücher, eine Form, in der sich beim Aufklappen etwas aufbaut. Und wer glaubt, die beim Thema »Comic« schnell herbeizitierten »Kulleraugen« wurden von japanischen Manga-Zeichnern erfunden oder von Onkel Disney himself, sollte wissen: der Erschaffer war Peter Newell.

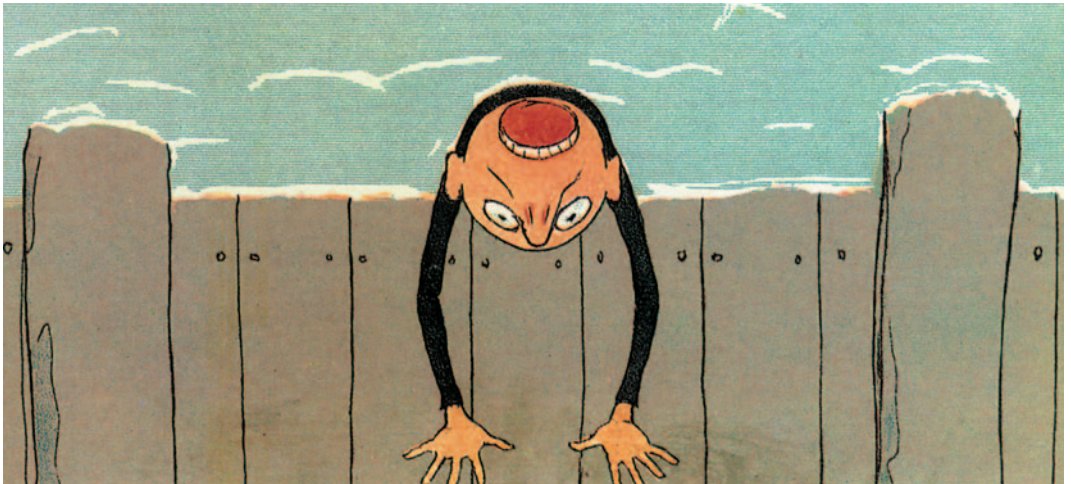
Während des amerikanischen Bürgerkrieges wurde er am 5. März 1862 als letztes von fünf Kindern eines Wagenbauers in Illinois

geboren. Seine frühe Karriere mit Grayon-Porträts in einem Studio bei Jacksonville begann ihn schnell zu langweilen. Er wollte Cartoons zeichnen und verschickte seine Witze an mehrere Magazine. Nach etlichen Absagen stieg er endlich bei »Harpers« ein. Gleichzeitig wechselte er vom Land in die Großstadt New York, wo er bald als vielbeschäftigter Illustrator für Wochen- und Kinderzeitschriften berühmt wurde. Er zeigte sich als ein Meister des »Halbtons«, und seine Wortspiel-Verse mit den dazugehörigen humorvollen Zeichnungen waren die absoluten Höhepunkte in den »Harpers«-Ausgaben für Kinder.

1893 erschien Newells »Topsys & Turvys« auf dem Buchmarkt. Das besondere und neue an dieser Geschichte war, daß die kuriosen Reime und Bilder erst



Hier ist es scheinbar nur ein Lichtstrahl. In »The Hole« taucht auf jeder Seite ein gestanztes Loch auf. Am Ende stellt sich heraus: Es war ein Schuß



Drehen Sie das MAGAZIN auf den Kopf, und Sie werden eine andere Geschichte sehen! Dieses Oben-Unten-Prinzip war Newells Spezialität

Eine Newell-Zeichnung aus »Alice im Wunderland«. 1901 erschien seine illustrierte Neufassung des beliebten Kinderbuches



einen Sinn ergaben, wenn man das Buch auf den Kopf stellte. Es wurde ein großer Erfolg – ein Jahr später erschien gleich ein zweiter Teil.

Davon angeregt, produzierte Jahre später der amerikanische Zeichner Gustave Verbeek mit »Upside-Down« ganze Comic-Serien in der Sonntagsbeilage einer Zeitung. Die halbe Geschichte ist in normaler Leserichtung gedruckt (upside), dreht

man dann die Zeitung auf den Kopf (down), gibt es den zweiten Teil. Newell hat diese Art zu erzählen, erfunden.

Das ambitionierteste (und kontroverseste) Kinderbuch von Newell war ohne Frage seine Ausgabe von »Alice's Adventure in Wonderland« (1901) von Lewis Carroll. Sein Verlag Harpers & Bros. befand, daß die Originalzeichnungen von John Tenniel nicht mehr zeitgemäß für die Kinder wären und bat Peter Newell um modernere Bilder. Für die konservativen Carroll-Puristen waren die neuen Zeichnungen ein Eklat.

Als Anfang des Jahrhunderts die schrillen Comic-Seiten ihren Siegeszug durch die Zeitungsblätter antraten, versuchte sich auch Newell in diesem Stil. Mit seinen nächsten Büchern gingen Newells formale Experimente weiter. Sie erinnern fast an lustige Videoclips. In »The Hole Book« (1908) verfolgen wir über Seiten hinweg ein kleines ausgestanztes Loch, welches sich am Ende der Geschichte als Schuß des jungen Haupthelden aus der Pistole seines Vaters erweist. Beim »Rocket Book« (1910) durchschlägt eine Rakete mehrere Etagen eines Wohnhauses und stiftet dabei allerlei Unordnung. Das »Slant Book« (1912) ist für mich der eigentliche Höhepunkt in Newells Laufbahn.

In »Slant«, was übersetzt soviel wie »sich neigen« heißt, rollt ein Kinderwagen mitsamt einem vor Vergnügen aufgedrehten Baby auf mehreren Seiten im abfallenden Winkel einen Berg hinunter. Verfolgt vom kreischenden Kindermädchen, rennenden Polizisten und aufgebrachten Passanten, um schließlich am Ende des Buches unversehrt im weichen Heu zu landen. Inzwischen ist dieses Buch zum absoluten Klassiker avanciert, und die Idee wird immer wieder gern kopiert.

Vor 80 Jahren starb Peter Newell in seinem Haus auf Long Island. •

ANZEIGE

HARZER BERGTHEATER THALE

Stück von **Martin Verges** mit der Musik von **Walter Thomas Heyn**

Aufgeführt vom Uni-Theater Halle

Aufführungen 9./10./11. August und 4./5./6. September
jeweils um 11 Uhr. Kartentelefon: 0 39 47 - 23 24
oder bequem über www.harzer-bergtheater.de